

Kommunale Wärmeplanung in Bad Hindelang

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik (IfE) wurde im Zeitraum von Dezember 2023 bis Dezember 2024 ein Wärmeplan für den Markt Bad Hindelang ausgearbeitet. Hierzu wurde bereits in der Gemeindezeitung (Ausgabe März 2024) und auf der Internetseite der Gemeinde berichtet.

Der Wärmeplan soll Bürgerinnen und Bürgern auf Basis einer neutralen und ergebnisoffenen Analyse Orientierung bei der Auswahl der künftigen Heizungstechnologie geben. Ziel ist es, mit dem Wärmeplan einen entscheidenden Beitrag zur Klimaneutralität in Deutschland bis zum Jahr 2045 zu leisten und allen Betroffenen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die zukünftige Wärmeversorgung ohne fossile Energieträger, wie Erdgas und Heizöl, gelingen kann.

Die kommunale Wärmeplanung teilt sich in vier grundlegende Teilschritte. Begonnen wird mit der **Bestandsanalyse**, anschließend wird eine **Potenzialanalyse** zur Identifikation von Einsparpotenzialen und Potenzialen der regenerativen Wärmeversorgung durchgeführt. Die Erkenntnisse münden in der **Entwicklung eines Zielszenarios**, woraus konkrete **Maßnahmen für die Umsetzungsstrategie** bis zum Zieljahr 2040 abgeleitet werden.

Für die **Bestandsanalyse** konnten in Bad Hindelang mehr als 600 konkrete Datenerhebungsbögen bei Bürgern, Unternehmen und Beherbergungsbetrieben ausgewertet werden. Die hohe Rücklaufquote zeigt das enorme Interesse aller lokalen Akteure. Die Berechnungen belegen, dass bereits im Ist-Zustand knapp 40% des Wärmeverbrauchs über erneuerbare Energien, insbesondere Holz gedeckt werden. Dies stellt im Vergleich zu vielen anderen bayerischen Kommunen einen sehr hohen Wert dar. Jedoch gilt es in den kommenden Jahren, auch die übrigen 60% des Wärmeverbrauchs auf erneuerbare Energien umzustellen.

Basierend auf der Bestandsanalyse wurde eine **Potenzialanalyse** in Abstimmung mit den Fachakteuren ausgearbeitet. Im Rahmen der Potenzialanalyse werden sowohl Einsparpotenziale als auch energetische Erzeugungspotenziale bilanziert. Im Bereich der regenerativen Wärmeerzeugung werden z.B. noch Ausbaupotenziale in der Energieholznutzung gesehen. Ein großer Teil der künftigen regenerativen Wärmeerzeugung wird jedoch über Wärmepumpen erfolgen müssen. Durch den weiteren Ausbau der regenerativen Stromerzeugung könnten die bilanziellen Überschüsse dann zur Wärmebereitstellung genutzt werden und den Bedarf an fossilen Energien mindern. Zudem könnte der Stromüberschuss für den künftig ansteigenden Bedarf an Strom für die Elektromobilität genutzt werden.

Anschließend wurde im **Zielszenario** für jedes Quartier in Bad Hindelang diejenige Wärmeversorgungsart ermittelt, die unter technischen und Kostengesichtspunkten sowie im Hinblick auf die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten (voraussichtlich) am besten geeignet ist.

Hierfür erfolgte eine quartierscharfe Einordnung von Bad Hindelang in die nachfolgenden Wärmeversorgungsgebiete:

- Gebiet für die dezentrale Wärmeversorgung: Teilgebiet, das überwiegend nicht über ein Wärme- oder ein Gasnetz versorgt werden kann
- Wärmenetzgebiet – ein beplantes Teilgebiet, in dem ein Wärmenetz besteht oder neu installiert werden soll. Die Einteilung wird nochmals unterschieden in
 - Wärmenetzverdichtungsgebiete: Teilgebiete, in denen Letztverbraucher, die sich in unmittelbarer Nähe zu einem bestehenden Wärmenetz befinden, mit

- diesem verbunden werden sollen, ohne dass hierfür der Ausbau des Wärmenetzes nach erforderlich wäre
- Wärmenetzausbaugebiete: Teilgebiete, in denen es bislang kein Wärmenetz gibt und die durch den Neubau von Wärmeleitungen erstmals an ein bestehendes Wärmenetz angeschlossen werden sollen
- Wärmenetzneubaugebiete: Teilgebiete, in denen ein neues Wärmenetz aufgebaut wird
- Wasserstoffnetzgebiet: Teilgebiet, in dem ein Wasserstoffnetz besteht oder geplant ist und ein erheblicher Anteil der ansässigen Letztverbraucher über das Wasserstoffnetz zum Zweck der Wärmeerzeugung versorgt werden soll (aktuell ist kein Potenzial vorhanden)
- Prüfgebiet: Teilgebiet, das nicht in ein voraussichtliches Wärmeversorgungsgebiet eingeteilt werden kann, weil die für eine Einteilung erforderlichen Umstände noch nicht ausreichend bekannt sind

Auf Basis dieser Einordnung wurde im nächsten Schritt eine **Umsetzungsstrategie** entwickelt. Hierfür wurden konkrete Projektansätze mit hoher Priorität als Fokusgebiete ausgearbeitet und Maßnahmenempfehlungen für die nächsten Schritte dargestellt. Für Bad Hindelang haben sich unter anderem die nachfolgenden Empfehlungen ergeben:

- Das bestehende Wärmenetz im Kernort von Bad Hindelang könnte erweitert werden. Im ersten Schritt sollte hierbei der Gebietsumfang westlich des bereits bestehenden Wärmenetzgebiets erschlossen werden.
- Die Grund- und Mittelschule wird zeitnah an das bestehende Wärmenetz im Kernort angeschlossen. Auch der Anschluss weiterer Gebäude in diesem Quartier wird geprüft.
- Rund um das Hotel Wiesengrund / Wohnmobilstellplatz existiert ein privat betriebenes Wärmenetz. In Abstimmung mit dem Betreiber sollte geprüft werden, ob weitere Gebäude an das Wärmenetz anschließen können
- Im Zusammenhang mit den Erweiterungsplänen des Kinderhotel Familux Resort in Oberjoch sollte geprüft werden, ob der Anschluss von privaten Gebäudeeigentümern an die neu zu errichtende Heizzentrale möglich ist

Veröffentlichungen der Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung

Dem Marktgemeinderat wurde in der Sitzung vom 15.01.2025 die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung vorgestellt und ein einstimmiger Beschluss getroffen. Das Ergebnis soll nach Fertigstellung eines Schlussberichts baldmöglichst auf der Internetseite der Marktgemeinde veröffentlicht werden. Von einer Ausweisungsentscheidung zu Wärmenetzgebieten wird vorerst abgesehen.

Fortschreibung der Kommunalen Wärmeplanung

Gemäß § 25 des Wärmeplanungsgesetzes (WPG) sind alle Kommunen verpflichtet, die Wärmeplanung spätestens alle 5 Jahre zu überprüfen und die Fortschritte bei der Umsetzung der ermittelten Strategien und Maßnahmen zu überwachen.